

CS

By Miller Leben. So gesungen mit mir auf
Lauterkeit & weiser, den ich dir bring
Ich bring mir böse, das ist so schnell mit dir
Hochzeit wird. Manig ist es mit Hoffen auf.

Den hohen Weg' ist,
In Lichte dich wieder,
Frohlich im Rufe
Liedliche Klänge,
Liedliche in einem
Sich vereinende Ruf.

Ich ein wenig, die Erde, bringe ein Lied Hoffen auf,
So sag ich, in Lichte im Rufe.
Und find ich die Welt im Rufe, im Rufe.
Wird dir ein wenig das Leben bringe in Rufe.

Wie hoch steht in Lichte im Rufe
Und wie hoch steht, in Lichte im Rufe
So hoch steht in Lichte im Rufe
Und wie hoch steht in Lichte im Rufe

So hoch steht in Lichte im Rufe
Und wie hoch steht in Lichte im Rufe
So hoch steht in Lichte im Rufe
Und wie hoch steht in Lichte im Rufe

So hoch steht in Lichte im Rufe
Und wie hoch steht in Lichte im Rufe
So hoch steht in Lichte im Rufe
Und wie hoch steht in Lichte im Rufe

So hoch steht in Lichte im Rufe
Und wie hoch steht in Lichte im Rufe
So hoch steht in Lichte im Rufe
Und wie hoch steht in Lichte im Rufe



2a

Die neue Herr - J - und die Frau -
 Wo kommt er her - die Herr - die -
 die alle Zeit - die hat er -
 Er war nie fort - die ist die Frau.
 → hat er nie geh - die hat er
 Er hat die - die hat er
 Er hat die - die hat er
 hat er die - die hat er

die große Welt, die große Welt
 die große Welt, die große Welt



Zu I.N. 175.455

26

4

Wo bin ich? Wo soll ich sein?
18. u. 19. Okt. sind ja die Feiertage.

Ich habe ja doch keine
Mittwoch! In der = am Freitag. Rind,
ist richtig. Das ist kein 18. u. 19. Okt.!

Das kommt demnach freilich auf mich bed.
18. u. 19. Okt. wenn die Feiertage sind.



Allein und ich hoffe nicht,
früher zu sein; ich weiß es.

Wann denn ich? Ich hoffe es ist schon!

So sehr ich dich liebe, und ich weiß es!

Ich hoffe dich zu sehen!
Die Liebe ist ein Glück!

Ich liebe dich so sehr,
denn ich will dich haben!

Ich liebe dich so sehr,
denn ich will dich haben!

Ich liebe dich so sehr,
denn ich will dich haben!

Ich liebe dich so sehr,
denn ich will dich haben!

Ich liebe dich so sehr,
denn ich will dich haben!

Ich liebe dich so sehr,
denn ich will dich haben!

Ich liebe dich so sehr,
denn ich will dich haben!

Ich liebe dich so sehr,
denn ich will dich haben!

Ich liebe dich so sehr,
denn ich will dich haben!

Ich liebe dich so sehr,
denn ich will dich haben!

Ich liebe dich so sehr,
denn ich will dich haben!

Ich liebe dich so sehr,
denn ich will dich haben!

Ich liebe dich so sehr,
denn ich will dich haben!

Ich liebe dich so sehr,
denn ich will dich haben!

Ich liebe dich so sehr,
denn ich will dich haben!

Ich liebe dich so sehr,
denn ich will dich haben!

Ich liebe dich so sehr,
denn ich will dich haben!

Ich liebe dich so sehr,
denn ich will dich haben!

Ich liebe dich so sehr,
denn ich will dich haben!

Ich liebe dich so sehr,
denn ich will dich haben!

Ich liebe dich so sehr,
denn ich will dich haben!

Ich liebe dich so sehr,
denn ich will dich haben!

Ich liebe dich so sehr,
denn ich will dich haben!

Ich liebe dich so sehr,
denn ich will dich haben!

Ich liebe dich so sehr,
denn ich will dich haben!

Ich liebe dich so sehr,
denn ich will dich haben!

Ich liebe dich so sehr,
denn ich will dich haben!



gail

1. ~~Handwritten text, possibly crossed out or heavily scribbled over.~~
 2. ~~Handwritten text, possibly crossed out or heavily scribbled over.~~
 3. ~~Handwritten text, possibly crossed out or heavily scribbled over.~~

4. [Handwritten notes, possibly a list or a set of instructions.]
 5. [Handwritten notes, possibly a list or a set of instructions.]

Handwritten notes in a separate section, possibly a list or a set of instructions.

Handwritten notes in a separate section, possibly a list or a set of instructions.

Handwritten notes in a separate section, possibly a list or a set of instructions.

Handwritten notes at the bottom of the page, possibly a signature or a date.



Zum Schauerfeste dieser Nacht, wie öfter schon,
 Tret' ich einher
 Wie oft schon wiederholt sich's!
 Ich wittre Leben. Da geziemen will mir's nicht
 Lebendigem zu nahen, dem ich schädlich bin;
 Das bringt mir bösen Ruf und frommt mir nicht.
 Schon sinkt es nieder. Weich' ich aus mit Wohlbedacht.

Am besten geschäh' dir,
 Du legtest dich nieder,
 Erholtest im Kühlen
 Ermüdete Glieder,
 Genössest der immer
 Dich meidenden Ruh.

Ich wache ja! O laßt sie walten
 Die unvergleichlichen Gestalten,
 Wie sie dorthin mein Auge schickt
 So wunderbar bin ich durchdrungen!
 Sind's Träume? Sind's Erinnerungen?
 Schon einmal warst du so beglückt.

Ein neuer Narr — Zu neuer Pein —
 Wo kommt er her — Wie kam er ein —
 Der alte fiel — Der hat vertan —
 Es war ein Faß — Nun ist's ein Span.

Das ist ein Schalk — der's wohl versteht —
 Er läßt sich ein — Solang' es geht —
 Ich weiß schon — was dahinter steckt —
 Und was denn weiter? — Ein Projekt.

Da droben rasselt's, klappert's schon,
 Ein wunderbarer falscher Ton.

Wie mich, den Schläfer, frisch ein Geist durchglühte,
 So steh' ich, ein Antäus an Gemüte.
 Und find' ich hier das Seltsamste beisammen,
 Durchforsch' ich ernst dies Labyrinth der Flammen.

Wo bin ich denn? Wo will's hinaus?
 Das war ein Pfad, nun ist's ein Graus.

Das Element drang gräßlich auf mich los;
 Es war ein Schein, allein der Schein war groß.

Nicht näher! Drohend-mächtige Runde,
 Du richtest uns und Land und Meer zugrunde!

Wer schaut hinab von diesem hohen Raum
 Ins weite Reich, ihm scheint's ein schwerer Traum,
 Wo Mißgestalt in Mißgestalten schaltet,
 Das Ungesetz gesetzlich überwaltet,
 Und eine Welt des Irrtums sich entfaltet.

7. JN. 175. 455

Ein widrig Volk! Doch darf's mich nicht verdrießen,
Als neuer Gast anständig sie zu grüßen.

Allein, was ich bisher gesehn,
Hinein da möcht' ich mich nicht wagen.

Warum denn nicht! — Ich sehe was, und staune!
So stolz ich bin, muß ich mir selbst gestehn:
Dergleichen hab' ich nie gesehn,
Die sind ja schlimmer als Alraune!
Wird man die urverworfenen Sünden
Im mindesten noch häßlich finden,
Wenn man dies Dreigetüm erblickt?
Wir litt'n sie nicht auf den Schwellen
Der grauenvollsten unsrer Höllen/. . . .
Die Parzen selbst, das Chaos, eure Schwestern,
Ich sah sie gestern/ oder ehegestern;
Doch eures Gleichen hab' ich nie erblickt,
Ich schweige nun und fühle mich entzückt.

Wie wunderbar! das Anschau'n tut mir Gnüge,
Im Widerwärtigen große tüchtige Züge.

Die Majestät verzeihe, wenn ins Kleine
Das hohe Werk ich zu erniedern scheine.

Und sagt! Wie konnte das geschehn?

Erst gewahrt'n wir vergnüglich
Wilden Wesens irren Lauf;
Unerwartet, unverzüglich
Trat ein neuer Kaiser auf.
Und auf vorgeschriebenen Bahnen
Zieht die Menge durch die Flur;
Den entrollten Lügenfahnen
Folgen alle. — Schafsnatur!

Haben wirklich Platz genommen,
Wissen nicht, wie es geschah.
Fraget nicht, woher wir kommen,
Denn wir sind nun einmal da.

Sind Briten hier? Sie reisen sonst so viel,
Schlachtfeldern nachzuspüren, Wasserfällen,
Gestürzten Mauern, klassisch dumpfen Stellen,
Das wäre hier für sie ein würdig Ziel.

Ich griff nach holden Maskenzügen
Und faßte Wesen, daß mich's schauerte.
Ich möchte gerne mich betrügen,
Wenn es nur länger dauerte.

Daneben, das Gebild des Wahns,
Verschwindet schon beim Krähn des Hahns.
Dergleichen Märchen seh' ich oft entstehn
Und plötzlich wieder untergehn.

Ganz recht! Sie sind nicht mehr zu zügeln / . .

Angestrengtest, nimmer müde,
Kolossal-Karyatide,
Trägt ein furchtbar Steingerüste,
Noch im Boden bis zur Büste;
Weiter aber soll's nicht kommen,
Sphinxen haben Platz genommen.

